

Sokratischer Eid

von Hartmut von Hentig

Als Lehrer/in und Erzieher/in verpflichte ich mich, ...

- die **Eigenheiten eines jeden Kindes zu achten** und gegen jedermann **zu verteidigen**;
- für seine **körperliche und seelische Unversehrtheit** einzustehen;
- auf seine Regung zu achten, ihm zuzuhören, es ernst zu nehmen;
- **zu allem**, was ich seiner Person antue, **seine Zustimmung zu suchen**, wie ich es bei einem Erwachsenen täte;
- das Gesetz seiner **Entwicklung**, soweit es erkennbar ist, **zum Guten auszu legen** und dem Kind zu ermöglichen, dieses Gesetz anzunehmen;
- seine **Anlagen herauszufordern** und **zu fördern**;
- seine Schwächen zu schützen, ihm **bei der Überwindung von Angst und Schuld, Bosheit und Lüge, Zweifel und Misstrauen, Wehleidigkeit und Selbstsucht beizustehen**, wo es das braucht;
- **seinen Willen nicht zu brechen** – auch nicht, wo er unsinnig erscheint; ihm vielmehr dabei zu helfen, seinen Willen in die Herrschaft seiner Vernunft zu nehmen;
- es also den **mündigen Verstandesgebrauch zu lehren** und die **Kunst der Verständigung** und des Verstehens;
- es bereit zu machen, **Verantwortung in der Gemeinschaft zu übernehmen** und für diese;
- es auf die Welt einzulassen, wie sie ist, ohne es der Welt zu unterwerfen, wie sie ist;
- es erfahren zu lassen, was und wie das gemeinte gute Leben ist;
- ihm eine **Vision von der besseren Welt zu geben** und Zuversicht, dass sie erreichbar ist;
- es **Wahrhaftigkeit zu lehren**, nicht die Wahrheit, denn ‚die ist bei Gott allein‘.

Initiative Pädagogen Österreich

Damit verpflichte ich mich, ...

- so gut ich kann, **selbst vorzuleben**, **wie** man mit den Schwierigkeiten, den Anfechtungen und Chancen unserer Welt und mit den eigenen immer begrenzten Gaben, mit der eigenen immer gegebenen Schuld **zurechtzukommen**;
- nach meinen Kräften **dafür zu sorgen**, **dass die kommende Generation eine Welt vorfindet, in der es sich zu leben lohnt** und in der die ererbten Lasten und Schwierigkeiten nicht deren Ideen, Hoffnungen und Kräfte erdrücken;
- **meine Überzeugungen und Taten öffentlich zu begründen**, mich der Kritik – insbesondere der Betroffenen und Sachkundigen – auszusetzen, meine Urteile gewissenhaft zu prüfen;
- mich dann jedoch allen Personen und Verhältnissen **zu widersetzen** – dem Druck der öffentlichen Meinung, dem Verbandsinteresse, dem Beamtenstatus, der Dienstvorschrift, **wenn** sie **meine** hier **bekundeten Vorsätze behindern**.